

Betreuungsbericht für das Jahr 2016 für das NSG „Großer Koblenzter See“ gleichzeitig Bestandteil des SPA- Gebietes DE 2450-402 „Koblenzter See“ bzw. des FFH-Gebietes DE 2450-301 „Koblenzter See und Zerrenthiner Wiesen“

Betreuer: Winfried Krämer, An der Kürassierkaserne 22, in 17309 Pasewalk

Erreichbarkeit: Tel. 03834-8760 3267 (dienstl.) bzw. Mail-Adresse: wkpsw@online.de

01. Vorwort /Schwerpunkte der Betreuung:

Die Schwerpunkte der Betreuung lagen, wie auch schon in den Vorjahren, in der Erfassung vom Brut-, Zug- und Rastgeschehen von heimischen Brutvögeln und von Durchzüglern/Nahrungsgästen am Großen Koblenzter See (**GKS**). Daneben wurde auch auf die übrige Fauna und Besonderheiten der Flora geachtet. Insbesondere im Winterhalbjahr erfolgte auch die Erfassung des Zug- und Rastgeschehens im nördlichen Randowbruch (**Randowtour**), dabei wurde in der Regel die Avifauna am **GKS**, am Kleinen Koblenzter See (**KKS**), dem Zerrenthiner Tiefland, den Zerrenthiner Wiesen, den Randowwiesen nördlich von Peterswalde, den Wiesen zwischen Marienthal und dem NSG „Waldhof“ und im Randowbruch zwischen Borken, Glashütte und Rothenklempenow erfasst. Der Schwerpunkt war hierbei auf die Überwinterung von Greifvögeln gerichtet. An vielen dieser Touren nahm auch Lutz Freyer aus Koblenz (Abkürzung: **LF**) teil. Besonders Interesse galt auch wieder der Erfassung des Brutbestandes vom Großen Brachvogel in den Randowwiesen zwischen Borken und Grünhof (im Bereich Jungfernbirken).

Das Jahr 2016 war von einem relativ milden Winter mit wenig Niederschlag geprägt. Auch das Frühjahr war relativ trocken und sehr kühl. Die Trockenheit setzte sich auch im Juli, August und September fort und der Seespiegel vom Großen Koblenzter See (**GKS**) und vom Kleinen Koblenzter See (**KKS**) sank erheblich. Viele Gräben im Zerrenthiner Tiefland trockneten aus. Deshalb gelangte über das Pumpwerk am **KKS** monatelang kein Wasser mehr aus dem Zerrenthiner Tiefland in den **GKS**. Dadurch fiel auch der Taunusgraben zwischen den Seen und letztendlich das Moosbruch an der Westseite vom **GKS** trocken.

02. Öffentlichkeitsarbeit

Bei der **Vogelstimmenwanderung**, welche am 07. Mai 2016 durchgeführt wurde, konnten insgesamt **75 Vogelarten** beobachtet bzw. am Gesang bestimmt werden. An der Führung nahmen 9 Personen teil. Zu den besonderen Erlebnissen für mehrere Gäste gehörte die Beobachtung von 2 Schwarzspechten am Brutbaum sowie die Sichtung von Kampfläufer, Flussuferläufer und Dunkler Wasserläufer.

Eine weitere Führung erfolgte am 11. Juni 2016 in Zusammenarbeit mit/bzw. für die Stiftung Umwelt und Naturschutz M-V (StUN). Die Führung erfolgte unter dem Motto: „Orchideen, Wiesenvögel und Salzpflanzen“. An dieser Führung nahmen ebenfalls 9 Personen teil. Zu

den Besonderheiten/Erlebnissen der Führung gehörte u. a. der Gesang vom Blaukehlchen, die Beobachtungen von Braunkehlchen, Schafstelze, Neuntöter, Graumammer und vom Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*).

Am 22. Juni 2016 erfolgte ein weiterer Termin mit den Geschäftsführern vom Gut Borken Frau Wendlandt und Herrn Dr. Grumbach. Bei dieser Führung wurde die Orchideenwiese vorgestellt und es konnten auch noch einige blühende Pflanzen von *Orchis palustris* bewundert werden.

3. Allgemeine Probleme

Besonders im Winterhalbjahr, wenn der GKS tragfähiges Eis besitzt, findet regelmäßig eine wilde Angelei auf dem Eis statt. Dies scheint sich in Anglerkreisen herumgesprochen zu haben, denn es sind auch Angeltouristen aus Mecklenburg, Brandenburg und aus Polen anzutreffen. Dies kann besonders im Februar zur Störung der Brut des Seeadlers führen.

4. Zur Vogelwelt des Gebietes

4.1 Rohrdommeln und Reiher

Von der **Großen Rohrdommel** gelangen im Frühjahr 2016 nur wenige Nachweise, so z. B. am 03.04., am 06.04. und am 12.04. je 1 Ex. kurz rufend. Gegenüber den Vorjahren ist diese Art nur noch mit einem Rufer, welcher noch dazu sehr wenig ruft, präsent.

Die Brutkolonie der **Graureiher** war auch im Jahr 2016 wieder besetzt. Am 08.04.2016 wurden im Erlenbruch an der NW-Seite vom KKS 39 Brutpaare registriert. Abseits der Brutkolonie wurde am 11. April, an der Südspitze vom KKS eine **Schilfbrut** vom Graureiher festgestellt, die aber erfolglos verlief (LF).

Silberreiher sind fast ganzjährig am GKS anzutreffen, wobei es sich überwiegend um immature Ex. handelte. Nur am 03. September 2016 konnte 1 Ex. beobachtet werden, welches Merkmale von einem adulten Exemplar aufwies. Die Silberreiher nutzten den See und die umliegenden Wiesen als Nahrungsquelle. Im August 2016 hielt sich in der Lagune neben der Insel ein Silberreiher mit gelbem Markierungsring auf. Leider konnte der Schrift-Code nicht abgelesen werden.

4.2 Schwäne

Vom **Höckerschwan** waren 2 BP auf dem GKS anzutreffen. Weitere Paare brüteten am KKS und in den Schwemmwiesen im Moosbruch. In den Winterhalbjahren hielten sich mehr als 100 Höckerschwäne am GKS auf. So z. B. 120 Ex. am 03. Januar und 160 Ex. am 30. Dezember 2016. Auch auf dem KKS hielten sich zeitweise größere Rastbestände an Höckerschwänen auf, so z. B. 105 Ex. am 27. November. Dies war ungewöhnlich gegenüber den Vorjahren. Der **Singschwan** rastete im Dezember 2016 mit bis zu 95 Ex. am GKS. Darunter war auch ein mit gelbem Halsband markierter Singschwan (3T02). Die Singschwäne

hielten sich tagsüber auf einem Rapsschlag bei Krugsdorf auf und suchten zur Übernachtung den GKS und den KKS auf. Am 31.10.2016 rasteten 24 Ex. vom **Zwergschwan** nach ihrer Winterflucht tagsüber kurz auf dem Kleinen Koblenzter See. Auch Abends waren noch Rufe ziehender Zwergschwäne über Pasewalk zu vernehmen. (Im Fernsehen erfolgte dann am Morgen des 02.11.2016 der Bericht, dass im europäischen Russland und im südlichen Schweden bereits der Wintereinbruch mit Schnee erfolgt war.)

4.3 Gänse und Enten

Zur Graugans

Wegen des milden Winters haben die Graugänse ihr Brutgewässer so gut wie gar nicht verlassen. Am 02.01. und am 16.01.2016 wurden schon 250 Graugänse am GKS angetroffen. Die Brutpopulation der Graugans am GKS scheint weiterhin stabil zu sein. Der Brutbestand beträgt etwa 70 bis 100 Brutpaare. Im Brutbestand wurde auch wieder das Graugans-Weibchen H 57 (gelber Halsring) festgestellt (so z. B. am 06.02.2016 und am 29.04.2016). Die Gans ist mit einem Ganter verpaart und konnte seit 6 Jahren, am GKS nachgewiesen werden (WK). Die Brutverluste der Graugänse sind vermutlich sehr hoch, was sich an der wachsenden Zahl der Nichtbrüter zeigt, die sich nach dem Verlust der Gelege in größeren Gruppen sammeln. So z. B. 130 Nichtbrüter am 03. April, 150 Nichtbrüter am 13. April und 180 Nichtbrüter am 29. April (darunter auch das Graugansweibchen H 57). Sammler: Am 28. Juli hielten sich mindestens 1000 Graugänse im Zerrenthiner Tiefland (dem Ruhe- und Äsungsplatz) auf. Als Schlafgewässer wurde der GKS genutzt.

Zu den nordischen Gänsen

Bless- und Saatgans rasteten wieder regelmäßig am GKS. Das Rastmaximum lag am 11. März 2016 bei 4500 Exemplaren. Die **Waldsaatgans** erschien nur relativ selten und dann in geringer Anzahl am GKS so z. B. mit 31 Ex. am 11. Januar 2016 und mit 20 Ex. am 30. Oktober sowie mit 22 Ex. am 12. November. Die Art wird aber sicher auch des Öfteren übersehen. Die **Nonnengans** (Weißwangengans) war im Jahr 2016 regelmäßig, in geringer Anzahl, meist zwischen den Bless- und Saatgänsen anzutreffen. So z. B. mit 2 Ex. am 19. Februar und mit 17 Ex. am 25. März.

Neozoen

Die **Nilgans** wurde in der Uecker-Randow-Region bisher nur selten nachgewiesen. Ein aktueller Nachweis gelang Lutz Freyer am 27.07.2016. Am GKS wurden 2 Ex. beobachtet.

Enten

Nachweise von erfolgreichen Bruten (Weibchen mit Entenküken) erfolgten für die **Tafelente** (11. Juni) und die **Reiherente** (07. Juli). Bei den rastenden Enten war im Jahr 2016 die Anzahl von 900 **Pfeifenten** und 120 **Löffelenten** (28. März) bemerkenswert.

4.4 Greifvögel und Eulen

Der **Seeadler** hat auch im Frühjahr 2016 die Insel im GKS als Brutplatz genutzt und machte sich lautstark bemerkbar. Der Brutbaum ist seit Jahren eine alte Fichte. Hinweise für eine erfolgreiche Brut waren jedoch nicht zu erkennen. Vom **Fischadler** erfolgten mehrfach Beobachtungen am GKS. Ein Brutplatz ist in der näheren Umgebung jedoch nicht bekannt. Vom **Schreiadler** gelangen 2 Beobachtungen von jagenden Ex. im nördlichen Randowbruch bei Marienthal/Borken. Der **Wanderfalke** konnte im Jahr 2016 am GKS und auch im nördlichen Randowbruch regelmäßig (insgesamt 9 Mal) beobachtet werden. Im Frühjahr 2016 wurde der Brutplatz von Wanderfalken in der Nähe des Randowbruches bei Löcknitz entdeckt. Die Falken brüteten auf der Quer- Traverse von einem Stahlgittermast, in unmittelbarer Nähe zum Windpark Bergholz. Das Brutpaar zog zwei Jungvögel auf (die brütenden Falken wurden von Volker Günther, Plau am See entdeckt). Die Entfernung vom Brutplatz zum GKS beträgt nur 8 Kilometer.

Auch die **Wiesenweihe**, zumeist Männchen, wurde im nördlichen Randowbruch zur Brutzeit wieder mehrfach bei der Jagd beobachtet. Die Lage des Brutplatzes ist jedoch nicht bekannt. Eventuell kommen die Weihen vom Ahlbecker Fenn, wo im Jahr 2015 mindestens 2 Brutpaare bei der Beuteübergabe beobachtet wurden.

Bei der Wintererfassung von Greifvögeln im Winterhalbjahr 2015/2016 (Randowtour – siehe dazu auch Punkt 1) wurden im Maximum 6,3 **Kornweihen** (am 16. Januar 2016) und 35 **Raufußbussarde** (am 09. Januar) erfasst. Vom **Mäusebussard** wurden am 16. Januar mindestens 44 Ex. erfasst. Die hohe Konzentration von Greifvögeln ist vermutlich auch auf ein hohes Angebot an Kleinnagern zurückzuführen.

Im Winterhalbjahr 2016/2017 war die Situation schon deutlich anders. Nach dem Kälteeinbruch in der ersten Hälfte des November 2016 waren im Gebiet 3,2 Kornweihen, bis zu 9 Raufußbussarde und 17 Mäusebussarde anzutreffen. Während die Zahl der Mäusebussarde mit 17 Ex. konstant blieb, waren am 30. Dezember 2016 von der Kornweihe nur noch 1 Ex. und vom Raufußbussard noch 3 Ex. anzutreffen.

4.5 Zum Kranich

Der Kranich gehört mit 12 – 15 Brutpaaren (BP) zu den Brutvögeln am GKS und seinem nahem Umfeld (so z. B. 1 BP am Westufer vom KKS, mindestens 2 BP im Erlenbruch bei Schwichtensee sowie mehreren BP in zeitweise vernässten Wiesenbereichen im Moosbruch und in den Kieskuhlwiesen). Der Bruterfolg ist am GKS jedoch nur sehr gering. Dies ist vermutlich mit hohen Brutverlusten durch Wildschweine zu erklären. Eventuell ist neuerdings auch der zunehmende Waschbären-Bestand von Bedeutung.

Brutnachweise: Im Jahr 2016 konnte nur ein Brutpaar mit Jungvogel (am 11. Juni, am Taunusgraben) beobachtet werden. Vereinzelt brüteten Kraniche auch ohne jegliche Deckung in den überschwemmten Wiesen. So z. B. am 06.04 auf der Wiese 150 m westlich von Stahls Wäldchen.

Während der Herbstzeit wurde der GKS wieder als Schlafgewässer genutzt. Das Rastmaximum lag am 25.09.2016 bei 1670 Kranichen. Als Zentraler Sammelplatz fungierte im Jahr 2016 das Zerrenthiner Tiefland. Der Schlafplatz befand sich wegen des stark gesunkenen Wasserstandes wieder in der Lagune neben der Insel.

Am 25.09.2016 hielt sich 1 ein verpaarter ad. Ringkranich im Zerrenthiner Tiefland auf. Farb-Code: rechts = schwarz weiß rot // links = schwarz gelb weiß. Das Brutpaar führte 2 flügge Jungvögel.

Nähere Daten zur Kranichrast sind der **Anlage 02** zu entnehmen.

4.6 Rallen

Die **Blessralle** ist am GKS und am KKS in geringem Brutbestand vertreten. Weiterhin ist sie als Brutvogel in den stark vernässten Wiesen im Moosbruch anzutreffen. Der Brutbestand am GKS dürfte bei etwa 25 BP liegen. Als Nahrungsgast ist die Blessralle zeitweise in höherer Anzahl anzutreffen so z. B. mit 50 Ex. am 21.02 und **500 Ex.** am 12.03.2016. Auch die **Wasserralle** gehört zum Brutbestand des Sees. Sie ist selten zu beobachten aber regelmäßig zu hören.

Nachweise der **Tüpfelralle** erfolgten nach Lutz Freyer am 14. April und vom **Kleinen Sumpfhuhn** am 17. April 2016 (siehe Anlage 1).

4.7 Limikolen

Zum Brutbestand am GKS gehören derzeit nur der **Kiebitz**, welcher in den angrenzenden Wiesen brütet und vermutlich die Waldschnepfe, welche regelmäßig im Waldgebiet am Ostufer des GKS, bei Balzflug zu beobachten ist. Die **Bekassine** ist derzeit nur selten beim Balzflug anzutreffen. Der Brut-Status der Bekassine ist derzeit unklar.

Der Brutbestand vom Kiebitz lag im Jahr 2016 bei ca. 5 bis 10 BP, welche vorwiegend im Moosbruch und an der SW-Seite vom GKS anzutreffen waren. Bruterfolg wurde nicht registriert. Am 02. Januar erfolgte die Erstbeobachtung vom Kiebitz fürs Jahr 2016. Auf einem Stoppelacker neben dem Zerrenthiner Tiefland rasteten am 14. Juli 2016 etwa 1500 Kiebitze.

Während des Durchzuges im Frühjahr waren u. a. **Dunkler Wasserläufer**, **Grünschenkel**, **Kampfläufer** und **Bruchwasserläufer** in den Schwemmwiesen anzutreffen. **Flußuferläufer**, **Zwergstrandläufer** und **Flußregenpfeifer** nutzen im August die Schlickbank neben der Insel als Rastplatz (Siehe Tabellenteil – Anlage 01).

Der **Große Brachvogel** (GBV) gehört seit Jahren zu den regelmäßigen Brutvögeln im nördlichen Randowbruch zwischen Borken und Grünhof. Im Jahr 2016 waren hier 8 bis 10 Brutpaare anzutreffen, die durch ein Brachvogel-Management sehr gut begleitet wurden. Es fanden auch nachweislich mindestens 8 Bruten statt, in deren Verlauf zumeist Jungvögel

erbrütet wurden. Die ersten Brachvogel-Küken konnte ich am 13. Mai feststellen. Der Bruterfolg (flügge Jungvögel) lag nach meinen Beobachtungen (WK) jedoch bei Null. Die Hauptursache hierfür liegt in der Prädation durch den Rotfuchs. In unmittelbarer Nähe zu den Brutplätzen der Brachvögel befanden sich mehrere besetzte Fuchsbauten, in welchen die Fähen ihre Jungen aufzogen. Dies führte nach meiner Beobachtung auch im Jahr 2016 zum Verlust aller Jungvögel vom GBV.

Zu den Durchzüglern, mit regelmäßiger Rast im nördlichen Randowbruch, gehört der **Regenbrachvogel**, welcher im Brutgebiet der GBV, während des Heimzuges, im Zeitraum vom 20. April bis zum 06. Mai rastete. Der Wegzug scheint bei einigen Regenbrachvögeln schon sehr zeitig zu erfolgen, denn schon am 17. Juni war wieder ein Ex. im Randowbruch anzutreffen.

Die **Waldschnepfe** ist alljährlich im Waldgebiet, an der Ostseite vom GKS, anzutreffen. Waldschnepfen wurden u. a. in den Abendstunden am 08. und 12. April 2016 beim Balzflug beobachtet.

4.8 Möwen und Seeschwalben

Lachmöwe und **Flusseeeschwalbe** waren auch im Jahr 2016 wieder als Brutvogel auf der Insel im Kiessee Krugsdorf anzutreffen. Der Brutbestand der Lachmöwe auf der Insel beträgt nach Frank Vökler 1200 Brutpaare. Von der Flusseeeschwalbe brüten etwa 20 – 30 Paare am Rand der Lachmöwenkolonie.

4.9 Singvögel

Während der Greifvogelerfassung im nördlichen Randowbruch konnten am 16. Januar 2016 insgesamt 4 **Raubwürger** gezählt werden. Auffällig bzw. bemerkenswert war in den Wintermonaten auch das Vorkommen von **Gimpel** und **Berghänfling**, so z. B. am 24. Januar 2016. Von der **Grauammer** konnte am 24.02.2016 ein Wintertrupp beobachtet werden, welcher sich bei Breitenstein, an einem Futterplatz für Mutterkühe, aufhielt. Der **Seidenschwanz** war im Winterhalbjahr 2016/2017 recht rar. Nur im Dezember wurden 4 Ex. in Koblenz bemerkt.

Vom **Blaukehlchen**, welches nur selten zu beobachten ist, konnten u. a. am 08., 11. und 12. April sowie am 11. Juni singende Männchen am GKS bzw. am KKS erfasst werden.

05. Die Säugetiere

Von den Säugetieren sind für das Jahr 2016 folgende Arten zu erwähnen:

Im Winter und Frühjahr des Jahres 2016 gelangen im nördlichen Randowbruch, zumeist mehr oder weniger durch Zufall, beeindruckende Beobachtungen vom **Rotwild**. So hielten sich z. B. am 12. Februar elf Hirsche, um 16:30 Uhr, bei vollem Tageslicht, im Zerrenthiner Tiefland auf. Am 28. April konnten im nördlichen Randowbruch bei Borken ein Kahlwildrudel von 200 Stücken sowie separat davon 4 Hirschrudel mit insgesamt 86 Rothirschen beobachtet

werden. Am 29. April konnten im NSG Waldhof 2 Hirschrudel mit insgesamt 120 Stücken beobachtet werden. Am 30. April hielt sich im NSG Waldhof ein Hirschrudel von 80 bis 90 Stücken auf. Der Höhepunkt war dann am 10. Mai erreicht als sich im Gebiet etwa 250 Rothirsche in 3 Rudeln aufhielten. Auch die Insel im GKS diente dem Rotwild zeitweise als Einstand. So hielten sich in der Brunftzeit, am 26. September, mindesten 1 Rothirsch und 1 Stück Kahlwild auf der Insel auf.

Damwild scheint im Gebiet nur in einem geringen Bestand vorzukommen. Im Jahr 2016 wurde nur 1 Stück bei Borken gesehen. Am GKS erfolgte keine Sichtung. **Rehwild** ist im gesamten nördlichen Randowbruch verbreitet. Im Verlauf der Greifvogel-Winterzählungen im Randowbruch wurde auch Rehwild mit erfasst. Am 12. November 2016 wurden insgesamt 153 Stücken Rehwild gezählt. Im Zerrenthiner Tiefland wurden am 25. September 38 Stücken Rehwild beobachtet. Die Rehe hielten sich jeweils in mehreren Sprüngen auf.

Der **Biber** gehört seit mehreren Jahren zur Fauna am GKS. Die Art besiedelt auch den KKS und die Gräben im Zerrenthiner Tiefland. Im Jahr 2016 wurden im Zerrenthiner Tiefland durch die Biber mehrfach Gräben angestaut. Konflikte mit den Landnutzern und dem Wasser- und Bodenverband könnten sich in Zukunft verschärfen.

Am 12. April schwamm ein Biber bei Tageslicht, von der Südspitze kommend, in Seemitte zur Insel.

Der **Feldhase** gehört zur Fauna am GKS. Es werden jedoch nur selten mehr als 1 Hase beobachtet, so z. B. 3 Ex. am 29.04.2016 nördlich vom GKS in der Nähe von Damm. Das **Wildkaninchen** ist in der Region so gut wie ausgestorben. Nachdem in den Vorjahren ein Nachweis der Art im Randowbruch, am Ortsrand von Borken gelang, wurde dort am 17.06.2016 wieder ein Ex. beobachtet. Das Eichhörnchen gehört zur Fauna der Waldgebiete am GKS. Am 16. Januar 2016 wurde ein Ex. bei Marienthal beobachtet.

Auch der **Wolf** hat sich in den letzten Jahren in der Region etabliert. In der Ueckermünder Heide existiert ein kleines Rudel, welches seit 2014 auch Nachwuchs besitzt (Im Jahr 2016 sogar 8 Jungwölfe - Torsten Dinse mdl.). Am 14.12.2016, bei Vollmond, wurde durch Wolfgang Zehl (Jäger aus Koblenz/Waldfrieden) ein Wolf gesehen, welcher vom GKS kommend, entlang der Schilfkante vom KKS in südliche Richtung wechselte. Dies war der **Erstnachweis** für das NSG GKS. Am 11.11.2016 wurden im nördlichen Randowbruch bei Grünhof fünf jagende Wölfe beobachtet.

Der **Fischotter** hielt sich im Jahr 2016 regelmäßig am GKS und am KKS auf. Die Art ist jedoch zumeist nur über Fährten, Wechsel und Otterkot nachzuweisen. So z. B. am 09. Januar am GKS, an der Randow bei Waldhof und am Haussee bei Rothenklempenow. Auch am 16. Januar gelangen Nachweise der Art am GKS (Querung Taunusgraben) und an der Randow bei Waldhof. Ein Ausnahme-Nachweis erfolgte am 04. August, als ein Fischotter den Setzkescher eines Anglers attackierte (Lutz Freyer, Koblenz).

Der **Baumrarder** ist in der Region präsent. Die Art wurde am 17. Juni 2016 bei Waldhof beobachtet. Ein weiterer Nachweis gelang 18. September im Zerrenthiner Tiefland. Ein Nachweis vom **Iltis** (1 Ex.) gelang am 20.09.2016 am KKS, mit einer Fotofalle. Ebenso konnten Biber und Igel auf diese Art nachgewiesen werden (Lutz Freyer).

Auch der **Waschbär** konnte per Fotofalle nachgewiesen werden. Am 07. Juni und am 16. September stöberten Waschbären (2 Ex.) in der Uferzone vom KKS herum. Der **Marderhund** dürfte im Gebiet weiterhin präsent sein, denn am 11. Dezember wurde 1 Ex. bei

Krugsdorf überfahren. Der **Rotfuchs** ist flächendeckend vertreten und scheint ein Bestandsmaximum erreicht zu haben. Während der Winterzählung der Greifvögel wurden am 16. Januar 2016 mindestens 15 Füchse im Randowbruch registriert, die am hellen Tage auf Nahrungssuche waren. Der Fuchs hat sich besonders für die Wiesenbrüter im Randowbruch zur „Plage“ entwickelt. Im Brutgebiet vom Großen Brachvogel befanden sich im Frühjahr 2016 mindestens 3 besetzte Baue vom Rotfuchs.

Das Koblenzter Mausoleum wurde im Zuge einer bevorstehenden Dachsanierung auf Vorkommen von Fledermäusen untersucht. Durch Anne Petzold wurden am 11. September 2016 im Dachbereich des Mausoleums von der **Zwerg- und Mückenfledermaus** ca. 300 Ex. nachgewiesen.

Ein Nachweis der **Gartenspitzmaus** (1 Ex.) gelang am 06. Februar 2016 in Koblenz. Leider war dies ein Fallenfang (LF).

06 Amphibien und Reptilien

Im Jahr 2016 gelangen in Koblenz und am GKS Nachweise von **Teichfrosch, Erdkröte, Knoblauchkröte, Zauneidechse** (07.05.2016) und **Ringelnatter**.

07 Insekten

Der **Große Feuerfalter** (*Lycaena dispar*) wurde 2016 im Bereich der Orchideenwiese, am Westufer des GKS nachgewiesen. Die Art konnte dort, jeweils ein Männchen, am 03. Juni und am 11. Juni festgestellt werden. Vom **Nagelfleck** (*Agria tau*) gelang am 07.05.2016 die Beobachtung von einem Männchen welches im Waldpark neben dem Koblenzter Mausoleum flog. Weiterhin erfolgten Nachweise von **Schwalbenschwanz** (am 16.07.), **Pappelschwärmer** (am 28.07.), **Schlehenbürstenspinner** und **Laichkrautzünsler** (*Elophila nymphaeata*).

Als entomologische Besonderheit erfolgte im Jahr 2016 der Nachweis von **Eintagsfliegen** (**vermutlich Ephemera vulgata**) im Randowbruch bei Marienthal, zwischen Marienthal und Borken und am Wehr Waldhof. Sehr eindrucksvoll war das Schwarmverhalten der Art. Besonders auffällig fand dieses Schauspiel über der Ufervegetation an der Randowbrücke bei Marienthal statt. Hier tanzten in den Abendstunden vom 09. und 10. Mai mehr als 10 000 Eintagsfliegen. Am 13. Mai waren nur noch wenige Tiere dieser Art anzutreffen. (Dies war eventuell ein **Erstnachweis** der Art für das nördliche Randowbruch?!)

Von den **Bockkäfern** wurde der **Moschusbock** nachgewiesen. Zu den **Heuschrecken** welche im Jahr 2016 am GKS und im Zerrenthiner Tiefland nachgewiesen wurden, gehören: **Kurzflügelige Schwertschrecke, Zwitscherschrecke, Grünes Heupferd, Blauflügelige Ödlandschrecke** (12. Juni) und **Sumpfschrecke**. Interessant war hierbei, dass die Ödlandschrecke und die Sumpfschrecke in der Nähe vom Taunusgraben gemeinsam vorkamen. Vermutlich wegen der allgemeinen Trockenheit war auch eine relative Insektenarmut zu verzeichnen. Das Vorkommen von Heuschrecken war im Vergleich zu den Vorjahren, im Sommer und Herbst 2016, nur gering.

An **Libellen** gelangen im Verlauf des Jahres 2016 folgende Nachweise: **Großer Blaupfeil**, **Keilflecklibelle**, **Früher Schilfjäger**, **Großes Granatauge**, **Smaragdlibelle**, **Herbstmosaikjungfer**, **Gemeine Heidelibelle** und **Blutrote Heidelibelle**. Von den **Wanzen** wurde die **Streifenwanze** (am 16.07.) festgestellt.

8. Zur Flora des Gebietes:

Das Vorkommen der **Sumpforchis** (*Orchis palustris*) am Südwestufer vom GKS wurde am 03. Juni 2016 kontrolliert. Bei der Kontrolle wurden 860 blühende Orchideen gezählt. Wegen der Trockenheit hatten sich sehr viele Pflanzen nur zu Kümmerformen entwickelt. Die Gesamtzahl an Orchideen hat sich jedoch deutlich gesteigert und auch die Ausdehnung des Vorkommens hat sich in nördliche und südliche Richtung erweitert. Ebenda, in der Uferzone war die **Sumpfschwertlilie** (*Iris pseudacorus*) regelmäßig anzutreffen. Von der **Binsenschneide** (*Cladium mariscus*) besteht ein kleiner Bestand im Röhrichtgürtel zwischen der Insel und der Beobachtungskanzel. Auf einer Feuchtwiese am Taunusgraben existiert ein kleiner Bestand vom **Erdbeer-Klee** (*Trifolium fragiferum*).